

WERNER SCHULZE-REINDKE - ein Gönner des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg

Am 6. Dezember 2004 verstarb Studienrat WERNER SCHULZE-REINDKE mit 83 Jahren in Berlin-Charlottenburg. Zu seinen Lebzeiten war er zwar kein Mitglied des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg – und doch hat WERNER SCHULZE-REINDKE den Verein in seinem Testament mit einem großzügigen Geldbetrag bedacht.

Dieses völlig unerwartete Erbe, das mit dem Tod seiner Ehefrau Prof. Dr. GISELA REINDKE nun an den Botanischen Verein gefallen ist, eröffnet in den kommenden Jahren ganz neue Möglichkeiten für die künftige Vereinsarbeit. Gleichzeitig trägt der Verein damit auch eine besondere Verantwortung für die Verwendung der Mittel. Diese Herausforderung werden wir gerne annehmen. Als Dank – posthum – würdigen wir WERNER SCHULZE-REINDKE mit einer kurzen Biografie¹:

WERNER SCHULZE wurde am 29.06.1921 in Ruhland (Kreis Senftenberg) geboren. Vater RUDOLF SCHULZE war Rektor an der dortigen Stadtschule und Mitglied der LDP (Liberaldemokraten). Diese politische Grundeinstellung war auch der Grund für die Flucht der Familie 1948 nach Westberlin (Berlin-Spandau). WERNER SCHULZE studierte Geographie und Biologie an der Freien Universität Berlin. In seiner Staatsexamensarbeit beschäftigte er sich mit den Dorfformen Schleswig-Holsteins im Vergleich zu denen Niedersachsens und wurde daher auch „Haustypen-Schulze“ genannt. Er wurde Lehrer, unterrichtete Biologie und Erdkunde im Schuldienst im Bezirk Spandau. Im Biologieunterricht



Das Ehepaar SCHULZE-REINDKE (Foto: S. u. J. MAUERSBERGER).

¹ zusammengestellt von MARKUS GÜNTHER sowie SILVIA und JÜRGEN MAUERSBERGER.

hat er besonders mit sogenannten Schülerübungen die Schüler zur eigenen Versuchstätigkeit und Selbständigkeit angeregt. Auch war er Mitglied der Gesellschaft für Erdkunde.

WERNER SCHULZE nutzte so weit möglich die Schulferien stets zu Reisen in die Nähe und Ferne. Dabei nahm er seine verschiedenen Kameras mit und brachte ausgezeichnete Ergebnisse nach Hause. Die Diapositive konnte er dann vielfältig im Unterricht einsetzen. So bereiste er bereits 1959 Tunesien, zahlreiche weitere Reisen führten ihn u. a. nach Ägypten, Ceylon, Indien, Nepal, Südamerika, Japan, in die Sahara oder zur Seidenstraße. Auch besuchte er seine Tante, die in Meißen ganz in der Nähe der Porzellanmanufaktur wohnte, oder er quartierte sich bei entfernterer Verwandtschaft im Elbweindorf Seußlitz ein. Wegen der interessanten geologischen und auch botanischen Gegebenheiten im Elbland hatte er dort in den Ferienwochen ein reiches Betätigungsfeld. Nach der Wiedervereinigung folgten regelmäßige Ausflüge in Berlin und ins Umland.

WERNER SCHULZE-REINDKE war seit 1992 mit Frau Prof. Dr. GISELA REINDKE verheiratet, deren Namen er mit der Heirat annahm. Sie leitete von 1962 bis 1995 die didaktische Ausbildung der Lehramtsstudenten im Fach Geographie an der Freien Universität Berlin.

Das Ehepaar SCHULZE-REINDKE bildete ein Paar von zwei ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sich auf eine lebenswerte Weise ergänzten. Das gemeinsame Interesse an der wissenschaftlichen Arbeit und an allen gesellschaftlichen Veränderungen in ihrer Umgebung machte das gemeinsame Leben der Beiden aus und führte dazu, dass – trotz gesundheitlicher Einschränkungen im letzten gemeinsamen Lebensabschnitt – nie Langeweile oder Resignation aufkam. Prof. Dr. GISELA REINDKE verstarb am 21. September 2011 mit 84 Jahren. Die Grabstätte des Ehepaars befindet sich auf dem Waldfriedhof Heerstraße.

Maria-Sofie Rohner